



## Jahresbericht BLV 2010/2011

Vorstand und Präsidentin waren auch im vergangenen Vereinsjahr wieder gefordert und beschäftigt. In verschiedenen Sitzungen, Klausuren, Gesprächen wurden wichtige Themen besprochen und Beschlüsse gefasst.

So hatten wir immer wieder Kontakte zum BKS, haben unsere Anliegen deponiert, Stellung genommen, Fragen gestellt, Gespräche geführt, Herrn Aeberli an unsere Klausur eingeladen und Vernehmlassungen bearbeitet. Zu einigen Themen haben wir uns auch im Schulblatt geäußert, z.B. in einer „Denkpause“ und am „Schwarzen Brett“. Ausserdem setzten wir uns mit verschiedenen Geschäften im alv-Verbandsrat auseinander und diskutierten mit Verantwortlichen der Parteien.

### Im Vordergrund standen folgende Themen:

Wir haben uns intensiv mit der Frage nach **Identität und Funktion der Bezirksschule** beschäftigt. Die Bezirksschule mit ihrem dualen Auftrag ist eine Besonderheit des Kantons Aargau. Das Volk hat in einer Abstimmung klar ja gesagt zu dieser Bezirksschule. Da wir kein Langzeitgymnasium haben wie andere Kantone, hat die Bez auch die Funktion eines Untergymnasiums. Diese Funktion wurde und wird häufig ausgeblendet, was zu einem Qualitätsabbau führt. Die Anliegen der Bez werden zuwenig berücksichtigt.

Das hat sich deutlich gezeigt beim **Lohndekret**. Die Bez kommt dort nicht mehr vor, ihre Funktion als Progymnasium wurde nicht aufgenommen. Die Bezlehrer/innen sind denn auch die Verlierer dieser Revision, als einzige auf Volksschulstufe werden sie mit Lohneinbussen abgestraft. Da die Revision unter dem Stichwort „Attraktivitätssteigerung“ stand, ist dies besonders zynisch. Der BLV hat in seiner Vernehmlassung und direkt bei RR Hürzeler darauf hingewiesen, dass dies ein völlig falsches Signal sei, leider ohne Erfolg.

Auch bei der **Ausbildung der Lehrpersonen** wird die progymnasiale Funktion der Bez vernachlässigt, wird zu wenig auf die Bedürfnisse der Bez eingegangen. Wir

brauchen Lehrpersonen mit pädagogisch/didaktischer Kompetenz und fundiertem Fachwissen. Für unsere Stufe braucht es nicht Verbreiterung (mehr Fächer, weniger credits), sondern Vertiefung. Auch Monfachlehrer/innen (Musik, BG, ..) sollen weiterhin ihren Platz haben an der Bez. Ein konsekutiver Studiengang mit einem Fachbachelor an Universität, Musikakademie, Kunsthochschule, .. und einer päd./didaktischen Ausbildung an der fh deckt die Bedürfnisse der Bez gut ab und ermöglicht eine bessere Laufbahnplanung im Hinblick auf eine vernetzte Ausbildung Sek I – Sek II. Wir fordern nach wie vor, dass der konsekutive Studiengang vermehrt gefördert wird und dass in vernünftiger Studiendauer ein Doppeldiplom Sek I/Sek II erworben werden kann.

Immer wieder stellt sich auch die Frage der **Bezirksschulstandorte**. Die Oberstufen arbeiten zusammen, die Bez muss aber eigenständig sein und eine gewisse Grösse haben. Es kann nicht sein, dass an einem Oberstufenzentrum z.B. noch zwei Bezklassen angehängt werden, weil sie andernorts keinen Platz mehr haben. Es soll auch keine gemischten Klassen Sek-Bez geben. Solche Vorschläge wurden im Hinblick auf die Strukturänderung 6/3 gemacht. Der BLV stellt sich gegen solche Pläne.

Bei der Standortfrage spielt die **Mindestzahl 18** eine Rolle, die nur für die Bez gilt. Wir fordern gleiche Mindestzahlen wie die Sekundarschule (14), also die Abschaffung dieser Zahl, die als Sparmassnahme einseitig zu Lasten der Bez eingeführt wurde.

Die Vorlage **Stärkung Volksschule** wurde im Frühjahr 11 in erster Lesung im GR beraten. Der Rat hat zusätzlich noch die Forderung nach Niveauekursen auf der Oberstufe festgelegt. Der Vorstand hat sich intensiv mit der Vorlage beschäftigt. Das Problem ist, dass die Forderung nach der Struktur 2/6/3 nur politisch begründet ist, die Umstellung bringt keinen pädagogischen Mehrwert. Für den BLV ist sie aus gewerkschaftlicher und pädagogischer Sicht nachteilig. Wir befürchten, dass die begabten Schüler/innen nach der 6. Klasse nicht mehr auf dem gleichen Leistungsstand sind wie jetzt nach der 1. Bez. In einem Positionspapier haben wir die Gründe für den befürchteten Bildungsabbau aufgeführt: Deutlich grössere und sehr heterogene 6. Klassen, kein angepasster Lehrplan mit klar formulierten Lehrzielen für das 6. Schuljahr (z.B. Realienfächer etc.), ein Jahr weniger Fachlehrersystem. Diese Problematik haben wir in einer Klausur mit dem BKS besprochen. Dort geht man

auch davon aus, dass die künftigen 6.Klässler nicht mehr so weit sein werden wie jetzt nach der 1. Bez. Eine solche Niveausenkung lehnen wir ab. Sie erhöht den Druck auf die Bezirksschule, die ja ihre Schüler/innen auf dem gleichen Level wie bisher aus der Volksschule entlassen will und muss. Diesbezüglich stehen wir auch in Kontakt mit den Mittelschullehrer/innen.

Der BLV hat seine Vorbehalte zur Vorlage geäußert, hat aber noch nicht definitiv Stellung bezogen. Zuerst muss klar sein, wie die endgültige Abstimmungsvorlage aussieht (2. Lesung), welche Auswirkungen sie auf die Bez hat, wie das 6. Schuljahr genau ausgestaltet und wie auf die gewerkschaftlichen Forderungen eingegangen wird. Der BLV ist in verschiedenen Arbeitsgruppen dabei und bringt seine Anliegen ein.

Die definitive Stellungnahme erfolgt dann voraussichtlich an einer DV.

Vorstand und Präsidentin beschäftigten sich mit verschiedenen weiteren Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Umfragen:

Die **Statutenrevision des alv gab auch dieses Jahr zu reden**. Knacknuss war die darin enthaltene Vereinbarung zwischen dem alv und den Mitgliedorganisationen: Wie gelingt der Spagat zwischen Eigenständigkeit, Interessenvertretung und Loyalität zum alv, wie wird mit andern Meinungen umgegangen? Der BLV als eigenständige Mitgliedorganisation will seine Anliegen einbringen und vertreten können. An einer Klausur des alv konnte nach engagierter Diskussion eine Lösung gefunden werden.

Mit der neuen **Promotionsordnung** läuft noch nicht alles rund. Ärger gabs beim Notenblatt 1. Semester 4. Klasse, obwohl der BLV bereits 2008 darauf hingewiesen hatte, dass dieses Formular sorgfältig zu planen sei. Der Modus wurde mehrfach geändert, zuletzt kurz vor dem Zwischenzeugnistern, eine Neuinformation der Eltern war nicht mehr möglich. Der BLV war weder mit dem unprofessionellen Vorgehen noch mit dem neuen Ankreuzsystem einverstanden und wurde beim BKS vorstellig. Störend ist, dass die Eltern auf dem Blatt ankreuzen können, dass sie mit den Noten nicht einverstanden sind, ohne eine Begründung zu liefern. Das bedeutet, dass sich die Lehrpersonen schon ein erstes Mal rechtfertigen müssen, bevor

überhaupt eine Beschwerde vorliegt. Der BLV erwartet, dass das Formular überarbeitet wird.

### **Schlussbemerkung**

Als Präsidentin, Vorstand, Lehrpersonen sind wir immer wieder neu gefordert. An dieser Stelle möchte ich allen für ihren Einsatz danken: meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, den Verantwortlichen in den Schulen, dem Webmaster Lukas Müller, den Fachschaften, dem alv und allen engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Ursula Sauvin-Münch, Präsidentin BLV

18. August 2011